



Foto: Anna Scribke/kan

Endlich wieder Seefest

Fünftes Seefest am Lindleinsmühler Ententeich

Zum fünften Mal wurde die Wiese zwischen Pleichach und Ententeich zum Treff- und Spielpunkt für die Lindleinsmühler. Zahlreiche Spiel- und Info-Stände der sozialen Einrichtungen und Vereine unseres Stadtteils sorgten für Unterhaltung und Spaß.

Höhepunkt des Festes war das Entenrennen auf der Pleichach, das vom Jugendzentrum Zoom, dem Aktivspielplatz Steinlein und dem Familienstützpunkt organisiert und durchgeführt wurde. Insgesamt nahmen über 130 Enten am Rennen teil. Zu gewinnen gab es tolle Preise, die von den Geschäftsleuten unseres Stadtteils und dem Aktivspielplatz gestiftet wurden.

Der Gesamterlös des Festes über 662 € wurde dem Förderverein der Gustav-Walle-Schule zur Leseförderung übergeben.

▲ Der Familienstützpunkt verkaufte die Gummi-Enten, die man am Stand des Aktivspielplatzes verzieren, schmücken und anschließend ins Rennen auf der Pleichach schicken konnte.

IN DIESER AUSGABE:



Foto: Claus Köhler

Querung der Verbacher Straße: Neue Ampel in Betrieb

SEITE 2



Foto: Claus Köhler

Neue Lindleinsmühler Mitte: Bau der Schwammstadt

SEITE 6



Foto: Trudis Baumert

AWO feiert Jubiläum: 10 Jahre Neubau

SEITE 14

Im Stadtteil tut sich was ...

Weitere Baumaßnahmen führen zu Verbesserungen im Stadtteil

Kinderspielplatz Frankenstraße

Der kleine Spielplatz in der Frankenstraße war bereits deutlich in die Jahre gekommen. Das Gartenamt der Stadt Würzburg renovierte ihn nun von Grund auf.

Der Bodenbelag, der von üppigem Grün umrahmten Spielfläche, wurde komplett ausgetauscht. Der Bereich um die Tischtennisplatte wurde gepflastert, der Rest als wassergebundene Wegedecke gestaltet. Die alte Tischtennisplatte musste einer neuen weichen.

Die als Sitzgelegenheit gedachten U-Steine in der Umrandung wurden durch eine natürlich anmutende Mauer aus Muschelkalksteinen ersetzt. Diese erhielten noch hölzerne Sitzauflagen. Um die Aufenthaltsqualität am Spielplatz zu verbessern, wurden zusätzlich drei Drehstühle installiert.



Kinderspielplatz Hessenstraße

Auf dem Spielplatz in der Hessenstraße neben der "Bananenburg" wurden zwei Spielgeräte erneuert.

Zum einen hat die alte Balancier-Raupe einen Nachfolger gefunden. Die neue ist ebenso stilisiert und optisch der Raupe Nimmersatt nachempfunden.

Zum anderen erhielt die Sandspielfläche einen neuen Sandkuchen-Backtisch in einer etwas erweiterten Form, mit Sandmühle und zwei Bechern, die an einer Kette bewegt werden können.



Ampel am Lebensmittel-Discounter

Als im Dezember 2017 der Lidl-Markt an der Versbacher Straße eröffnete, war die Freude groß. Damals wurde keine Ampel zur Querung geplant, denn man wollte erst Erfahrungen sammeln, ob dies überhaupt nötig wäre. Eine übliche Vorgehensweise, um den Investor nicht zu verschrecken.

So lange wollte der *Arbeitskreis Verkehr und Mobilität der Sozialen Stadt Lindleinsmühle* nicht warten. Dessen aktive Mitglieder dokumentierten im Herbst 2020 eigene Beobachtungen zur Querungssituation am Lidl-Markt.

Die Bilder ließen aufhorchen. Sie machten deutlich, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis an der Versbacher Straße je-



mand zu Schaden kommt. Die Stadt Würzburg erkannte den Bedarf und reagierte. Seit August tut nun eine Ampel auf Höhe des Eingangs zum Markt ihren Dienst. Das Angebot einer sicheren Querung der Versbacher Straße ist nun da, jetzt müssen es die Leute nur noch nutzen.

Bohrpfahlwand begrünt

Die optisch wenig ansprechende Beton-Bohrpfahlwand am Parkplatz des Lidl-Marktes war vielen Lindleinsmühler Bürgern lange ein Dorn im Auge.

Anfangs war nur eine der beiden Wände mit Rankpflanzen versehen. Die Bepflanzung am Fuß der zweiten Wand wurde von Lidl nun nachgeholt. Mittlerweile sieht man sehr gut, wie die Pflanzen an der Wand hochklettern und diese allmählich begrünen.

Klappsitze an der Haltestelle Schwabenstraße

Der Wunsch vieler Bürger vom Schwarzenberg konnte nun endlich umgesetzt werden. An der Haltestelle Schwabenstraße, die sich in der Versbacher Straße befindet, wurde eine Sitzgelegenheit montiert. Damit wird stadtteinwärts fahrenden Fahrgästen das Warten etwas erleichtert.

Die Würzburger Straßenbahn GmbH finanzierte diese Sitze und das Tiefbauamt der Stadt Würzburg montierte sie in Absprache.

Claus Köhler



Fotos: Claus Köhler

Bürgerbeteiligung geht weiter

Umbau der ehemaligen Sparkasse hat begonnen

Die ehemalige Sparkassenfiliale soll künftig als Stadtteil- und Bürgerzentrum den Anwohnern der Lindleinsmühle als Aktionsraum für Kulturelles und Soziales zur Verfügung stehen.

Der dazu nötige Umbau des einstigen Kassenraumes hat jetzt begonnen. Die umfangreichen Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres dauern. Neben der Umgestaltung des Kirchplatzes ist dies die zweite große Baustelle in der Lindleinsmühler Mitte. Die Koordination beider nebeneinander ist durchaus anspruchsvoll.

Bei der inhaltlichen Gestaltung soll Anfang nächsten Jahres in einer breit angelegten Bürgerbeteiligung die Anwohnerschaft mit ihren Anregungen und Anliegen eingebunden werden.

C. Köhler



Foto: Claus Köhler

Die digitale Welt erkunden

Warum die Generation 65 plus das Internet nutzen sollte

In einer Welt, die von immer schnelleren technologischen Entwicklungen geprägt ist, mag es verlockend erscheinen, sich zurückzulehnen und das digitale Zeitalter anderen zu überlassen. Doch die Generation 65 plus sollte sich keineswegs von den Errungenschaften des Internets abschotten.

Die Vorstellung, dass das Internet hauptsächlich für junge Menschen oder Berufstätige relevant ist, ist längst überholt. Tatsächlich gibt es zahlreiche Gründe, warum auch Senioren von den Möglichkeiten des Internets profitieren können:

Soziale Teilhabe

Das Internet erleichtert es, mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben, unabhängig von geografischer Entfernung. Videoanrufe, E-Mails und soziale Netzwerke ermöglichen, Beziehungen zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Für Senioren ist das besonders wichtig, um der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken und sich emotional verbunden zu fühlen.

Information und Bildung

Das Internet ist eine schier unerschöpfliche Quelle von Wissen. Nachrichtenseiten, Enzyklopädien und Bildungsplattformen bieten Zugang zu aktuellen Informationen und Lerninhalten zu nahezu jedem Thema. So können Senioren geistig aktiv bleiben und neue Interessen entwickeln.

Einkauf und Dienstleistungen

Online-Shopping eröffnet eine bequeme Möglichkeit, Waren und Dienstleistungen zu erwerben, ohne das Zuhause verlassen zu müssen. Gerade für Menschen, deren Mobilität eingeschränkt ist, kann das eine enorme Erleichterung darstellen. Zudem bieten viele Unter-

Kulturelle Entfaltung

Dank des Internets können Senioren kulturelle Veranstaltungen, Museen, Konzerte und Theateraufführungen virtuell erleben. Das ist besonders wertvoll für diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich teilnehmen können.



Ehrenamtliche Tätigkeiten

Das Internet bietet zahlreiche Plattformen, auf denen soziales Engagement unterstützt wird. Senioren können ihre Erfahrungen und Fähigkeiten teilen, sich für gute Zwecke einsetzen und so eine positive gesellschaftliche Wirkung erzielen.

Unterstützung beim Einstieg

Die digitale Kluft zwischen den Generationen schließt sich zunehmend, da immer mehr ältere Menschen die

nehmen spezielle Seniorenangebote und Lieferdienste an.

Infos und Gesundheitsvorsorge

Das Internet bietet Zugang zu Gesundheitsinformationen, die dabei helfen können, einen gesunden Lebensstil zu führen und medizinische Fragen zu klären. Online-Apotheken und Gesundheitsplattformen bieten zudem die Möglichkeit, Medikamente und Gesundheitsprodukte zu bestellen, beziehungsweise sich darüber zu informieren.

Vorteile des Internets erkennen und nutzen. Allerdings ist es wichtig, dass Senioren beim Einstieg ins Internet angemessen unterstützt werden. Kurse, Workshops und Schulungen können ihnen helfen, sich mit den Grundlagen der digitalen Welt vertraut zu machen.

Im "Internetcafé von Senioren für Senioren" im Quartiersbüro kann man sich Hilfe holen. Rufen Sie unter 09 31 / 29 96 80 56 an und vereinbaren für Dienstagnachmittag einen Termin.

Felix Hemberger

Sportbund Versbach 1862 e.V.

Ein Sportverein stellt sich vor



Foto: Claus Köhler

◀ Der Sportbund Versbach eröffnete 2018 seine vereinseigene Turn- und Sporthalle.

Der SBV möchte allen Mitgliedern eine sichere und angenehme Umgebung bieten, in der sie sich aktiv am Sport beteiligen können. Daneben gibt es auch ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten, wie z.B. Wanderungen, Vereinsfeste, Kabarettabende, Reisen und vieles mehr.

Der Verein ist stolz darauf, ein Ort zu sein, an dem Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zusammenkommen, um sich zu bewegen und Spaß zu haben.

Der Sportbund Versbach 1862 e.V. gehört mit seinen über 1.200 Mitgliedern zu den größten Vereinen in Würzburg und sieht sich als *der* Sportverein im Norden Würzburgs.

Er hat sich der Förderung des Sports und der Gesundheit sowie der Pflege des Brauchtums verschrieben, und zwar mit Herz und Seele. 1995 schlossen sich die Ortsvereine DJK Versbach, TSV Versbach und SKC Versbach zum

Sportbund Versbach zusammen mit dem Ziel, Kräfte zu bündeln und das Angebot insgesamt zu verbreitern.

Der Sportbund Versbach bietet eine Vielzahl von Sportarten an, darunter Fußball, Turnen, Basketball, Volleyball, Tennis, Tischtennis, Badminton, Karate, Fitnesskurse für alle Altersklassen, u.a. besondere Gesundheitskurse mit Bungee. Nicht zu vergessen ist die Fachschülerschaft mit Garde.

2018 konnte dazu auch die Turn- und Sporthalle hinter der städtischen Pleichachtal-Halle mit vielen zusätzlichen separaten Mehrzweck-Räumen – unter anderem einem Spiegelsaal – fertiggestellt werden.

Weitere Informationen finden sich auf der Website www.sb-versbach.de. Schnuppertrainings sind fast überall möglich.

Boris Collmann

Impressum

IM BLICK Stadtteilzeitung
Lindleinsmühle

Herausgeber

Soziale Stadt Lindleinsmühle
Frankenstraße 11, 97078 Würzburg

Redaktion

Redaktionsteam *Im Blick*
V.i.S.d.P.: Claus Köhler
Frankenstraße 11, 97078 Würzburg
Tel.: 09 31 / 29 96 80 56
E-Mail: redaktion@lindleinsmuehle.info

Ausgabe 26 erscheint am 16.12.2023
Redaktionsschluss ist der 01.12.2023

Basis-Layout & IM BLICK-Logo:
Wolfgang KÖLBL DESIGN Würzburg

Auflage: 3.000

Die Redaktion behält sich das Recht zur sinnwahren Kürzung von Zuschriften vor.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gefördert durch:



Neues von der Lindleinsmühler Mitte

Umsetzung des Schwammstadt-Projektes



1

▲ Bereits im August wurde im Bereich der Kirschallee mit den Arbeiten am kleinen Speicher der Schwammstadt begonnen. Erster Schritt war der Aushub einer Baugrube (13 x 5 Meter) mit einer Tiefe von ca. 1 Meter.



3

▲ Anschließend erfolgte die Verfüllung mit Lava-Gestein in zwei Lagen mit unterschiedlicher Körnung. Die Speicherlagen haben eine Höhe von ca. 75 cm.



2

▲ Eine geosynthetische Tondichtungsbahn, eine sog. Betonmatte, dichtet die Speichersohle nach unten und zu den Seiten ab. Als Schutzlage wurde ein weißes Fließ verlegt, um die Dichtungsbahn vor Beschädigungen durch die Auffüllung des eigenen Speichermaterials zu schützen.



4

▲ Der gesamte Speicher wurde mit einem Geo-Textilgitter abgedeckt, damit sich das Lava-Gestein nicht mit feinem Erdreich zusetzt. Zudem ist der Bereich dadurch wieder von den Baustellenfahrzeugen befahrbar. Später wird der Speicher nochmals geöffnet und zwei neue Bäume in ein spezielles Baumsubstrat gepflanzt.

Fotos: Claus Köhler

Hofflohmarkt in der Lindleinsmühle

Die Stimmung war gut - Bei der Teilnahme ist noch Luft nach oben



Fotos: Claus Köhler



Seefest Lindleinsmühle



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Claus Köhler



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Claus Köhler



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Karin Hopp



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan



Foto: Anna Saribekyan

Der Notarzt mit dem Porsche

Prof. Dr. Sefrin prägte das deutsche Notarztwesen

IM BLICK: Herr Prof. Sefrin, Sie sind bekannt als der Notarzt mit dem Porsche. Er gehörte zu Ihrem Markenzeichen. Er taucht nicht mehr auf?

Sefrin: Den Porsche als Einsatzfahrzeug gibt es schon lange nicht mehr. Ich hatte über die vielen Jahre insgesamt 9 verschiedene Typen von einem 924er bis zu einem 968er. Die sind immer 100.000 km gelaufen und wurden dann innerhalb des Roten Kreuzes veräußert.

Nach dem 968er gab es kein passendes Fahrzeug mehr, so dass ich dann, wie es sich für einen Bayerischen Notarzt gehört, auf BMW umgestiegen bin. Dann gab es eben drei BMW und nach Aufgabe der Tätigkeit als Notarzt gibt es gar kein Einsatzfahrzeug mehr.

IM BLICK: Wie kamen Sie zur Medizin bzw. dann Ihrem Fachgebiet der Notfallmedizin?

Sefrin: Das ist relativ einfach. Mein Vater war Kinderarzt in Wittlich und meine Stiefmutter auch. Als ich in der Oberstufe war, hatte ich schon in der Praxis helfen dürfen bzw. müssen. Damit hatte ich von Anfang an schon eine Verbindung zur Medizin. Autofahren war schon immer für mich ein Hobby und das hat mein Vater dazu (aus-) genutzt, dass ich ihn zu den Hausbesuchen fahren musste. Da lag natürlich nahe, dass ich mein Studium hier in Würzburg mit Medizin begonnen habe.

Zum Rettungsdienst bin ich im ersten Semester im Winter 1961 gekommen. Um mir noch etwas dazuzuverdienen, habe ich versucht, eine Beschäftigung zu bekommen, die mit Autofahren ver-



Foto: Thomas Henn

▲ Prof. Dr. Peter Sefrin ist bekannt als der Notarzt mit dem Porsche.

bunden war. Da bin ich bei einer Wäscherei gelandet, um Wäsche auszufahren. Die Chefin hat mich zweifelnd angeschaut und gesagt, „nee Jüngelchen, das schaffst Du nicht mit den schweren Wäschekörben“.

Das Rote Kreuz suchte damals für den Krankentransport Fahrer, weshalb ich mich dort bewarb. Im Dezember 1961 wurde ich hauptamtlich als Fahrer angestellt. Ich bin dann jede Nacht Krankentransport gefahren und tagsüber habe ich studiert. Damals war noch nicht so viel los, wie heute. Da ging das schon. So kam ich zum Roten Kreuz.

Zu der Zeit war das keine Notfallret-

tung, sondern reiner Krankentransport. Gefahren sind wir mit dem alten grauen VW und mit Rettung im heutigen Sinn hatte das noch nicht viel zu tun. In der Folge engagierte ich mich weiter beim BRK, aber nicht mehr hauptamtlich, sondern im Ehrenamt. Ich habe mich als Ausbilder für Erste Hilfe und Sanitätsausbildung schulen lassen und habe die Ausbildung zum Rettungsanwärter gemacht.

Meine Zimmerwirtin in Grombühl hat mich wegen der Unfälle in der Umgebung immer wieder angesprochen, was zu tun sei. Mit dem Wissen aus dem Studium konnte ich leider nicht helfen, aber durch meine Tätigkeit beim BRK konnte ich in vielen Fällen helfen.

So ging es auch anderen Medizinstudenten, weshalb ich im Deutschen Ärzteblatt forderte, dass ein Erste-Hilfe-Kurs am Anfang des Studiums Pflicht werden müsste. Bei der Überarbeitung der Approbationsordnung wurde dies dann auch eingeführt. Im 3. Studienjahr habe ich dann Medizinstudenten in Erster Hilfe ausgebildet.

Als Student bekam ich dann einen Lehrauftrag für Erste Hilfe an der Universität Würzburg. Das war eine große Sache. Diese Ausbildungen habe ich neben den anderen Vorlesungen bis zum Schluss auch nach der Emeritierung weitergemacht.

IM BLICK: Seit wann haben Sie in der Lindleinsmühle bzw. genau genommen am Rand von Grombühl?

Sefrin: Während meines Studiums habe

ich in der Steinheilstraße gewohnt. Nach der Heirat bin ich in eine Wohnung in der Schwabenstraße gezogen.

Dann kamen die Kinder und wir sind -ich weiß nicht mehr wann- in die Leistenstraße übersiedelt. Von dort ging es dann wieder hierher zurück. Es ergab sich die Möglichkeit, im Sandweg in ein Haus zu ziehen. Also lebe ich mit der kurzen Unterbrechung seit 1961 in Grombühl und der Lindleinsmühle.

IM BLICK: *Wie würden Sie den Stadtteil charakterisieren?*

Sefrin: Sehr different. Ich kenne ihn teilweise aus den Einsätzen von innen, d.h. ich war in vielen Wohnungen bei Patienten und da gibt es viele Variationen von gut situiert über eine breite Mittelschicht bis zum Messie.

Die Zusammensetzung der Bewohner ist damit sehr different. Ich kann sagen, ich kenne diesen Stadtteil von innen und außen. Durch die vielen Einsätze, ich bin von 1970 bis 2021 hier Rettungsdienst gefahren, habe ich viel gesehen und erlebt.

IM BLICK: *Was hat sich aus Ihrer Sicht verändert, positiv wie negativ?*

Sefrin: Nach dem Zuzug von Menschen, die nicht aus der Umgebung von Würzburg bzw. nicht aus Deutschland kamen, hat sich das Kollektiv der Bewohner schon verändert. Die Bereiche im Stadtteil sind da schon unterschiedlich.

IM BLICK: *Wo sehen Sie Entwicklungsbedarf?*

Sefrin: Was mich sehr gestört hat, waren die Veränderungen im Zentrum mit der Schließung der Läden in der Frankenstraße. Meine Frau musste dann immer nach Versbach zum Einkaufen. Wir hatten hier eine vollständige Infrastruktur mit Bäckerei, Fleischerei, Edeka, Sparkasse und Doktor. Die Bürgernähe durch diese Konzentration an einer Stelle war natürlich größer.

IM BLICK: *Viele Bewohner empfinden den Fluglärm als belastend. Sie haben Sorge um noch mehr Verkehrsbelastung. Was meinen Sie dazu?*

Sefrin: Da können Sie nicht erwarten, dass ich als Klinik- und Notarzt in der Lufttrettung etwas gegen die Hubschrauber sagen werde. Heute bin ich als Anwohner direkt betroffen, denn

die Hubschrauber fliegen direkt über mein Haus. Deswegen würde ich mich nie beschweren. Zugegeben ist der Lärm eine Belastung. Unangenehm ist es besonders in der Nacht.

Solange man nicht selbst auf schnelle Hilfe angewiesen ist, sieht man vor allem die negative Seite. Aber eine effektive Rettung im Notfall erfordert in manchen Fällen aber Zugeständnisse. Wenn es dann aber mal nötig ist, erwartet man sofort, dass alles Mögliche getan wird. Da wird keiner sagen, fliegen Sie mich erst mal einen zeitaufwendigen Umweg, sondern helft mir so schnell wie möglich. Das ist eine generelle Beobachtung, die wir als Notärzte gemacht haben, dass Notfälle möglichst negiert werden. Die Bevölkerung sollte sich besser auf Notfälle vorbereiten, was z.B. durch eine Ausbildung in Erster Hilfe möglich ist und akzeptieren, dass das mit gewissen Unannehmlichkeiten verbunden sein kann.

Umgekehrt kann ich sagen, dass wir hier eine tolle medizinische Versorgung wegen der Nähe zur Uni-Klinik haben. So gut, wie die direkten Anwohner hat es keiner, der nicht hier wohnt. So gesehen haben alle hier einen Heimvorteil.

IM BLICK: *Wie sehen Sie die aktuellen Entwicklungen im Notarztwesen?*

Sefrin: Das Rendez-vous-System, d.h. die getrennte Anfahrt von Rettungswagen und Notarzt wird auch in Zukunft das Rettungsverfahren der Wahl sein.

Eine neue Entwicklung ist die des Telenotarztes vor allem in ländlichen Regionen. In Würzburg haben wir jedoch genug Notärzte. In anderen Bundesländern gibt es das schon. Das ist auch die Folge eines Mangels an Ärzten, die nicht zum Patienten fahren können. Der Normalfall ist ja, dass der Notarzt nach der Versorgung vor Ort, meist ja wieder frei ist für einen weiteren Einsatz, wenn er den Patienten nicht im RTW begleiten muss.

IM BLICK: *Interessant ist natürlich Ihre Einschätzung der Situation im Raum Würzburg bei einer Großschadenslage.*

Sefrin: Wir sind sehr gut aufgestellt. Wir haben Pläne, Material und Personal und eine große, gute Organisation. Das zeigte sich in der Vergangenheit immer wieder in solchen Fällen.

Wir waren in Würzburg schon führend und Vorreiter für ganz Bayern in Bezug auf den Massenansturm. Das war auch immer ein Thema von mir in der Literatur und im Unterricht. Andere haben sich den „Würzburger Plan“ als Vorbild genommen. Rettung bei einer Großschadenslage ist ja nicht nur medizinische Versorgung, sondern auch Organisation und Logistik. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Würzburger Hilfsorganisationen und der Feuerwehr in einer integrierten Leitstelle beispielhaft.

IM BLICK: *Es gibt jetzt ja zunehmend auch private Rettungsdienste. Wie sehen Sie diese Entwicklung?*

Sefrin: Das ist Folge der Politik und so gewollt seit vielen Jahren. Den Privaten muss wie in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens auch ein Raum geben werden. Einen Wettbewerb im Rettungsdienst gibt es nach den staatlichen Regelungen nicht mehr.

Es gibt also keinen Streit um Patienten. Private müssen, sofern sie sich im Rettungsdienst einbringen möchten, die vorgegebenen Standards genauso einhalten. Im Gegensatz zu den Hilfsorganisationen sind sie nur vereinzelt in Bayern vorhanden. Das hängt von den Kapazitäten ab und da haben sie bei weitem nicht die gleichen wie unsere Hilfsorganisationen. Sie sind also nur lokal vertreten. Sinnvoll sind sie nur dort, wo die Hilfsorganisationen eine ausreichende Versorgung nicht gewährleisten können. Für Würzburg sehe ich das nicht.

IM BLICK: *Wenn Sie noch einmal auf den Stadtteil schauen, was würden Sie sich wünschen?*

Sefrin: Ich fühle mich hier wohl. Das einzige, was mich hier tangiert hat, waren die Veränderungen in der Mitte bei der Kirche St. Albert. Hat der Platz davor eigentlich einen Namen? Früher als wir noch einen Hund hatten, war ich viel mehr unterwegs. Aber generell ist die Entwicklung positiv. Natürlich ist der Parksuchverkehr oft lästig, aber das muss man so akzeptieren. Reine Anwohnerparkplätze sind auch keine Lösung, denn wo soll ein Besucher parken.

IM BLICK: *Vielen Dank für das interessante Gespräch!* Thomas Henn



Ein Zeichen setzen !

Schüler lassen den Global Peace Path wachsen

Die zwei 7. Klassen der Gustav-Walle-Mittelschule erhielten Besuch aus unserem Nachbarland Dänemark. Denn seit dem letzten Schuljahr bestehen intensive Kontakte zur Schule auf der Insel Fanø. So konnten nun beim Gegenbesuch 45 dänische Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrkräfte hier in der Lindleinsmühle begrüßt werden.

Stadtrallye zum Kennenlernen

Gemeinsam erkundeten die Schüler den Stadtteil sowie die attraktiven Sehenswürdigkeiten der Stadt Würzburg bei einer Stadtrallye, die sie auch ein bisschen über die nähere Geschichte der Stadt informierte. Der tolle Ausblick über Würzburg von der Festung Marienberg aus begeisterte natürlich nicht nur die dänischen Schüler. Eine englischsprachige Führung durch die Residenz durfte ebenfalls im Programm nicht fehlen.

Gedichte für den Friedenspfad

Ein solcher Besuch bietet jedoch auch

die Möglichkeit, etwas Gemeinsames zu erarbeiten, etwas Bleibendes zu schaffen. So setzten sich die Schülerinnen und Schüler an einem Tag in gemischten Gruppen mit dem Thema Frieden auseinander. Was bedeutet Frieden für sie? Wie möchten sie in Zukunft leben?

Ihre Gedanken notierten sie und schrieben dazu mehrsprachige Friedensgedichte. Diese werden demnächst sowohl in der Lindleinsmühle an zentralen Punkten entlang der Pleichach, als auch auf Fanø aufgestellt und bilden zwei weitere Stationen auf der Weltkarte des Global Peace Paths, des Welt-Friedenspfades.

Einladung nach Fanø

Und wie immer bei einem Besuch wollte man sich am Ende gar nicht verabschieden. Denn gab es zu Beginn vielleicht die eine oder andere Sprachschwierigkeit, hatten die Schüler im Laufe der Woche ihre Scheu verloren und Mittel und Wege gefunden, miteinander zu kommunizieren und sich über ähnliche

Freizeitaktivitäten auszutauschen.

So fuhren die Dänen mit vielen Erinnerungen und neu geschlossenen Freundschaften im Gepäck wieder nach Hause. Nicht ohne zuvor ganz herzlich alle Gustav-Walle-Siebtklässler nach Fanø einzuladen.

Ein Zeichen für den Frieden

Mit dieser Begegnung wurde auch ein gemeinsames Zeichen für Frieden und Völkerverständigung gesetzt. Das miteinander soll durch gemeinsame Unternehmungen und Pläne zur Pflege von Freundschaften weiter vertieft werden. So können durch Online-Schulprojekte, sowie in der Freizeit über soziale Medien wie Snap und Instagram, die Kontakte gepflegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der Gustav-Walle-Schule und der Schule auf Fanø erlebten auf diese Weise den europäischen Gedanken im friedlichen Miteinander.

Karin Dietzsch



Jäger der Nacht

Wohnungsnot (auch) bei Fledermäusen

Obwohl die beliebten Quartiere für Fledermäuse wie Keller, Scheunen oder Kirchtürme in der Lindleinsmühle kaum zu finden sind, hatte sich immerhin eine beobachtete Fledermauskolonie (mit bis zu 50 Tieren) auch in unserem Stadtteil angesiedelt (Stand 2007). Doch die Verbesserung des Wohnungsbestands kann mit den Interessen der Tiere in Konflikt geraten. Denn in Neubauten oder sanierten Häusern ist kein Platz mehr für diese tierischen Untermieter. Unterschlüpfe und versteckte Eingänge werden verfüllt und abgedichtet. Deswegen finden einige Fledermausarten nicht genug Raum, um ihre Jungen aufzuziehen oder auch nur vorübergehend Zuflucht zu haben.

Es begann mit einem Vortrag

Ein Informationsvortrag von Klaus Wenger, Mitglied der Arbeitsgruppe Fledermaus im Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg e.V., war Auslöser für ein Projekt an der Gustav-Walle-Mittelschule. Es sollte Vorurteile über Fledermäuse ausräumen und gleichzeitig ihre Lebensbedingungen in unserem Stadtteil verbessern. Zu diesem Zweck schlossen sich Schüler der Klasse 5a (Klassenleitung: Konstanze Mayer) mit ihren Mitschülern aus den neunten Klassen (unter fachlicher Anleitung von Fachlehrerin Carola Simny) zusammen.

Den Einstieg in das Thema erleichterten informative Sachtexte und liebevoll gestaltete Bilder der Fünftklässler. Zusammen mit den von den Neuntklässlern gefertigten Fledermauskästen wurden diese Informationsplakate in einem Klassenraum ausgestellt. Um ihre Mitschüler aus der Mittelschule, sowie aus der Grundschule, für die Belange dieser geflügelten Nützlinge zu sensibilisieren, organisierten die Pro-



jektteilnehmer Führungen durch die Ausstellung.

Als abschließende Aufgabe hängten die Schüler rechtzeitig vor Beginn der Sommerferien Fledermauskästen in den beiden Pausenhöfen der Gustav-Walle-Schule auf. Sie positionierten die Kästen so, dass ihre Bewohner sich bequem herausfallen lassen können und die als störend empfundene Zugluft möglichst vermieden wird.

Multimediale Aufbereitung

Das Hauptziel des Projekts bestand zwar in der Vorbereitung und Darstellung des Themas. Allerdings bot sich den beteiligten Schülern die Möglichkeit, ihre Stärken bei der Vorbereitung der Ausstellungsobjekte oder bei den angebotenen Führungen zu entfalten oder sogar zu entdecken. Die teilweise multimediale Aufbereitung verdeutlichte nicht nur aus pädagogischer Sicht den Wert der gemeinsamen Anstrengungen.

Das Projekt wurde im Rahmen der Ini-

▲ Die Schüler organisierten eine Ausstellung über Fledermäuse.

▼ Die selbstgebauten Fledermauskästen wurden noch artgerecht verziert.



Fotos: Fedor Lilie

tiative des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz (LBV) eingereicht. So nehmen die Schüler am dazugehörigen Wettbewerb teil und das Projekt könnte durch eine Prämierung zusätzliche Anerkennung erhalten. Die Redaktion drückt den engagierten Aufklärern und Schützern dieser nach wie vor gefährdeten Tierart sowie ihren Betreuerinnen die Daumen.

Fedor Lilie



AWO feiert Jubiläum

10 Jahre Neubau des Hans-Sponsel-Hauses

Selbst ein kleiner Regenschauer konnte die Freude der mehr als 200 Gäste beim Sommerfest zum Jubiläum des Neubaus im Hans-Sponsel-Haus der AWO Unterfranken nicht trüben. Zehn Jahre ist es bereits her, dass das neue Gebäude am Standort des ehemaligen Leonhard-Frank-Hauses in der Lindleinsmühle eröffnet und bezogen wurde.

„Zehn Jahre mit sehr viel Spaß, Freude und vielen tollen Momenten“, bedankte sich Einrichtungleiter Jürgen Görner bei allen, die dazu beigetragen hatten. 2007 bereits hatte die Planungen für das Projekt mit dem Kauf des Leonhard-Frank-Hauses begonnen.

Zum Mitfeiern gekommen war auch der AWO Landes- und Bezirksvorsitzende Stefan Wolfshörndl. Er verriet, dass er das frühere Gebäude und das Gelände noch aus seiner Zeit als Zivildienstleistender kannte. Allen Sparzwängen zum Trotz forderte er die Gäste gutgelaunt auf, beim Essen und Trinken kräftig zuzulangen und „dem Haus ein ordentliches Defizit zu verpassen“ - angesichts von Saltimbocca auf dem Feuertag gebacken und Gemüsegnocchi aus der Riesenspfanne eine willkommene Aufforderung.

Musikalisch unterhalten vom Club Bockertöbele aus Grombühl sowie von Sitztänzen, mit der Ergotherapeutin Kerstin Franke-Lissok mit einigen Tanzfreudigen einstudiert, feierten alle bis in die Abendstunden. Die Tombola des Fördervereins „menschlich aktiv e.V.“, eine Popcorn-Maschine, die Bildergalerie aus zehn Jahren und das fleißige Team der Sozialbetreuung, unterstützt von Ehrenamtlichen, rundeten das Programm des gelungenen Festes ab.

Anna Stark



BEHÖRDEN COACH

Ein Angebot der Stadt Würzburg

Kostenlose Hilfe
beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen

Montag 13 bis 17 Uhr

Quartiersbüro Lindleinsmühle, 0931/29968056

Ohne Anmeldung, Frankenstraße 11



Einladung zum Lindleinsmühler Kaffeekränzle



9. Oktober

13. November

11. Dezember

Pfarrzentrum

St. Albert

14-16 Uhr

PARKOUR SAFARI

WANN?

FREITAG

16⁰⁰ - 18⁰⁰ UHR

WO?

PARKOURANLAGE
NEUMÜHLE



Internetcafé

von Senioren
für Senioren



- 14.00 bis 17.00 Uhr
- Immer dienstags im Quartiersbüro
- Wir helfen, üben und erklären alles zu Laptop, Tablet, Smartphone
- Teilnehmerbeitrag 2 € pro Stunde
- Anmeldung im Quartiersbüro



Ein Angebot vom Arbeitskreis Senioren in der Sozialen Stadt Lindleinsmühle im Quartiersbüro Lindleinsmühle, Frankenstraße 11.

0931 29968056



KURZ NOTIERT ♦ SCHNELL INFORMIERT !

60plus - Senioren in St. Albert

10.10.2023, nachmittags, Jüdischer Friedhof Würzburg, Besuch mit Führung.

14.11.2023, nachmittags, Papiertheater Kitzingen (Gabriele Brunsch), Besuch mit Führung.

12.12.2023, nachmittags, Adventsfeier der Senioren von St. Albert, Pfarrzentrum .

Offener Familienkreis St. Albert

07.10.2023, 10.00 Uhr Pfarrzentrum, Wanderung auf der "Kister Blutsee-Runde", Info Fam. Gierse 09 31 / 2 62 63.

12.11.2023, 18.00 Uhr Pfarrzentrum, Wein und Zwiebelkuchen, Info Fam. Gabriel 09 31 / 28 69 16.

09.12.2023, 17.00-19.00 Uhr, Kegeln in der Lindleinsklausur, Info Fam. Richard 09 31 / 28 20 33.

Handarbeitskreis St. Albert

10.+24.10./07.+21.11./05.+19.12.2023

In Gemeinschaft stricken, sticken, häkeln oder basteln, mit Kaffee oder Tee und guter Unterhaltung, 14.30 Uhr, Infos bei D.Braun Tel. 09 31 / 28 00 47.

Seniorgymnastik St. Albert

jeden Dienstag, 9.00-10.00 Uhr, Seniorengymnastik, Pfarrzentrum, Kostenbeitrag 2,50€, mit Ferien, ohne Anmeldung, Info unter 09 31 / 2 36 40.

Frauenkreis St. Albert

21.10.2023, 9.30 Uhr, Wanderung vom Birkenal in Veitshöchheim nach Thüngersheim, Treffpunkt Haltestelle Bayernstraße.

06.11.2023, 19.00 Uhr, Vortrag von Brigitte Hofstätter über Teresa von Avila, Pfarrzentrum.

04.12.2023, 19.00 Uhr, Adventliche Feier mit anschließender Begegnung im Pfarrheim.

Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB

jeden ersten Mittwoch, 19.00 Uhr, Spieleabend im Pfarrheim.

19.09.2023, 17.00 Uhr, Federweisernachmittag, Pfarrzentrum.

28.11.2023, 15.00 Uhr, geplant ist ein Vortrag zur Wohn- und Pflegeberatung bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Pfarrjugend St. Albert

14.10.2023, Altpapier- und Altkleidersammlung, Info unter 01 51 / 65 15 76 17.

27.10.2023, 18.00 Uhr bis 28.10., 10.00 Uhr, Jugendnacht, Kosten 6€, Jugendheim St. Albert.

Sant' Egidio

07.10./04.11.2023, 15.00 Uhr, Begegnung mit Kaffee und Kuchen, Pfarrheim St. Albert

Obst- u. Gartenbauverein



23.09.2023, 19.00 Uhr, Herbstfest mit

Federweiser und Brotzeit, Pfarrheim St. Jakobus.

01.10.2023, 10.00 Uhr, Erntedank Gottesdienst, Pfarrkirche St. Jakobus.

03.12.2023, 14.00 Uhr, Adventsfeier, Pfarrheim St. Jakobus.

Einladung zur Bürgerversammlung
24. Oktober 2023
19.00 Uhr
Gustav-Walle-Schule

Oberbürgermeister Christian Schuchardt, die Referentinnen und Referenten informieren über Themen Ihres Stadtteils. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.

Familienstützpunkt Lindleinsmühle



jeden Montag, 14.30-17.30 Uhr, Aki-Zwerge, für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren, Treffpunkt Aktivspielplatz, kostenfrei, ohne Anmeldung.

14-tägig Dienstag, 15.30-16.30 Uhr, Klangzwerge, Juz Zoom, ohne Anmeldung.

jeden Donnerstag, 09.30-11.00 Uhr, Eltern-Kind-Treff, gemeinsames Frühstück, Austausch und Spiel von 0-3+ Jahre.

25.09.2023, 15.00-17.00 Uhr, Sternstunden der Natur, für Kinder 0-3 Jahre, Aktivspielplatz.

09.10.2023, 9.30-11.30 Uhr, Kochen für Kinder, Waffeln backen - alles Gemüse? Juz Zoom, mit Anmeldung.

26.10.2023, 15.30-17.00 Uhr, Waldbabenteuer, Treffpunkt Skaterbahn Versbach, mit Anmeldung.

ab 10.11.2023, 10.00-11.15 Uhr, Yoga für Frauen - Kraftvoll durch den Winter, 5 Einheiten, Jugendzentrum Zoom.

13.11.2023, ab 16.00 Uhr, Martinsfeuer am Aktivspielplatz.

16.11.2023, 14.00-17.00 Uhr, Bewegungswelten im Haus, 0-3 Jahre, Juz Zoom, mit Anmeldung.

23.11.2023, 9.30-11 Uhr, Weihnachtsbäckerei im Familienstützpunkt, Jugendzentrum Zoom.

11.12.2023, ab 16.00 Uhr, Lagerfeuer mit Kinderpunsch und Plätzchen, Aktivspielplatz.

13.12.2023, 9.30-11.30 Uhr, Kochen für Kinder, Winterküche, Jugendzentrum Zoom.

Infos und Anmeldung bei Stefanie Hidegkuti unter Tel. 0 15 11 / 2 07 42 46.

Beratung für Senioren im Quartiersbüro

10.10./07.11./05.12.2023, 9.30-11.30 Uhr, Beratung und Hilfe für Senioren, ohne Anmeldung.

Quartiersmanagement Lindleinsmühle



jeden Montag, 13.00-17.00 Uhr, Behörden-Coach, kostenlose Unterstützung bei Anträgen und Formularen, ohne Anmeldung.

jeden Dienstag, 14.00-17.00 Uhr, Internetcafé von Senioren für Senioren, Anmeldung im Quartiersbüro, 2€ pro Stunde, nicht in den Ferien.

jeden Donnerstag, 10.00-11.00 Uhr, Rhythmische Gymnastik für Körper und Geist, ohne Anmeldung, kostenlos, Treffpunkt Quartiersbüro, nicht in Ferien.

jeden Donnerstag, 14.00-18.00 Uhr, kostenfreie Energieberatung, Anmeldung im Quartiersbüro unter 09 31 / 29 96 80 56 oder 37 27 40.

Wohn- und Pflegeberatung im Quartiersbüro

20.10./17.11./15.12.2023, 9.00-12.00 Uhr, für Senioren und Angehörige, ohne Anmeldung.

Aktivspielplatz Steinlein



jeden Montag, 15.00-18.00 Uhr, Mädchentag mit Maggy, ohne Anmeldung.

jeden Mittwoch, 16.30-17.30 Uhr, Cheerleader-Training, ohne Anmeldung.

jeden Freitag, 16.00-17.30 Uhr, freies Fußballtraining, ohne Anmeldung.

27.10.2023, 16.00-19.00 Uhr, Herbstfest, Apfelsaft pressen, Kürbisse schnitzen, Märchenerzählerin.

31.10.-04.11.2022, täglich 9.00-14.00 Uhr, Herbst-Ferien-Spaß, Ferienfreizeit für Kinder von 6-12 Jahren, Info unter 01 70 / 8 02 75 77 oder unter www.asp-steinlein.de.

26.11.2023, 11.00-14.00 Uhr, Adventskranz knüpfen, Anmeldung am Aktivspielplatz.

06.12.2023, 14.30-15.30 Uhr, Nikolaus-Paddeln, zwischen Sanderau und Ludwigkai.

13.12.2023, 15.00-18.00 Uhr, Weihnachtsbäckerei mit Maggy und Kim, mit Anmeldung.

Mittwochstreff Hoffnungskirche

11.10./08.11./13.12.2023, 15.00-17.00 Uhr, Treffen im Gemeindehaus der Hoffnungskirche für die mittlere und ältere Generation, Geselligkeit mit Kaffee und Kuchen, informativen Themen und kulturellen Impulsen, Info unter Tel. 09 31 / 2 87 76 57.